

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
DORTMUND

№
03
25



Frauen machen Handwerk

Handwerkskammer Dortmund präsentiert neue Vorbilder



BERUFSWAHL
Frei von
Geschlechterklischees



LEASING
Wir erklären die Vor-
und Nachteile

Der kostenlose Online-Einstellungstest

Wie fit sind Ihre Bewerber?

Sprach- und
Leseverständnis

Grundrechenarten
sowie Rechnen
mit Mengen

Logik und
Konzentration

Fragen zum
Sozialverhalten

Rechtschreibung



Die Ergebnisse
werden übersichtlich
dargestellt

18 Tests, je 15 Fragen, 20 Minuten Zeit



azubitest.online

Ein Service von:



NUTZT DIE CHANCEN, DIE DAS HANDWERK EUCH BIETET!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Handwerk ist das Fundament unserer Wirtschaft und Gesellschaft. Es steht für Qualität, Innovation und Beständigkeit. Doch während es unzählige Möglichkeiten bietet, Talent und Leidenschaft einzubringen, sind Frauen in vielen handwerklichen Berufen noch immer unterrepräsentiert. Das wollen wir ändern!

Als Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dortmund engagiere ich mich dafür, dass mehr Frauen den Weg ins Handwerk finden. Ich halte das für wichtig, weil es um eine größere Teilhabe der Frauen am wirtschaftlichen Erfolg geht. Die vielseitigen Berufe im Handwerk bieten auch Frauen zahlreiche spannende Möglichkeiten und die Chance auf echte Erfolgserlebnisse. Auch die Unternehmen im Handwerk können von einem größeren Anteil Frauen in den Betrieben profitieren. Vielfalt bedeutet Fortschritt. Frauen bringen neue Perspektiven, Kreativität und Fachkompetenz ein, die das Handwerk bereichern und zukunftsfähig machen.

Zudem bieten handwerkliche Berufe großartige Karrierechancen, sei es als selbstständige Unternehmerin, Meisterin oder Spezialistin in einem zukunftsweisenden Berufsfeld.

Deshalb rufe ich alle jungen Frauen auf: Nutzt die Chancen, die das Handwerk Euch bietet! Darüber hinaus empfehle ich allen Betriebsinhaberinnen und -inhabern, bei der Suche nach Fach- und Führungskräften verstärkt auch auf weibliche Unterstützung zu setzen.

In dieser Magazinausgabe stellen wir Ihnen die fünf neuen Gesichter der HWK-Kampagne »Starke Frauen. Starkes Handwerk.« vor. Mit

den Botschafterinnen aus verschiedenen Handwerksbereichen setzt die Kampagne 2025 ein starkes Zeichen für Vielfalt, Kreativität und weibliche Erfolgsgeschichten im Handwerk. Lernen Sie auf den Seiten 6 bis 9 die Handwerkerinnen und die Kampagne näher kennen.

Im Interview mit Paulina Pruscini, Zupfinstrumentenmacherin (Fachrichtung Gitarrenbau) auf den Seiten 12 und 13 erfahren Sie, warum sie so für ihre Instrumente und ihr Handwerk brennt.

Bei der Roadshow »Meine Zukunft: Chefin im Handwerk«, die noch bis zum 3. April bei der Handwerkskammer Dortmund Station macht, werden sechs Handwerks-Chefinnen aus unterschiedlichen Gewerken in Bild und Ton porträtiert. Auf Seite 54 lesen Sie mehr zu dem Projekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Warum sich immer noch vergleichsweise wenige Mädchen für eine Ausbildung im Handwerk entscheiden und wie die Initiative Klischeefrei sich für eine Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees einsetzt, erfahren Sie auf den Seiten 56 und 57.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses Magazins!

KERSTIN FEIX

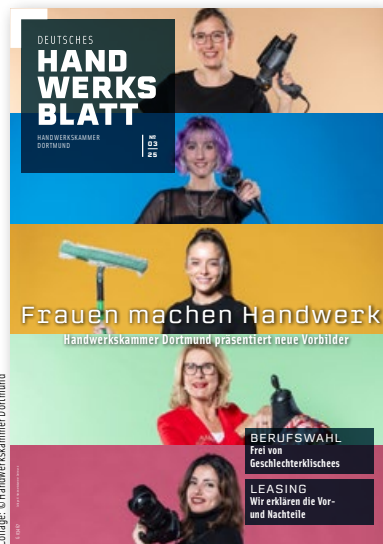
VIZEPRÄSIDENTIN

DER HANDWERKSKAMMER DORTMUND

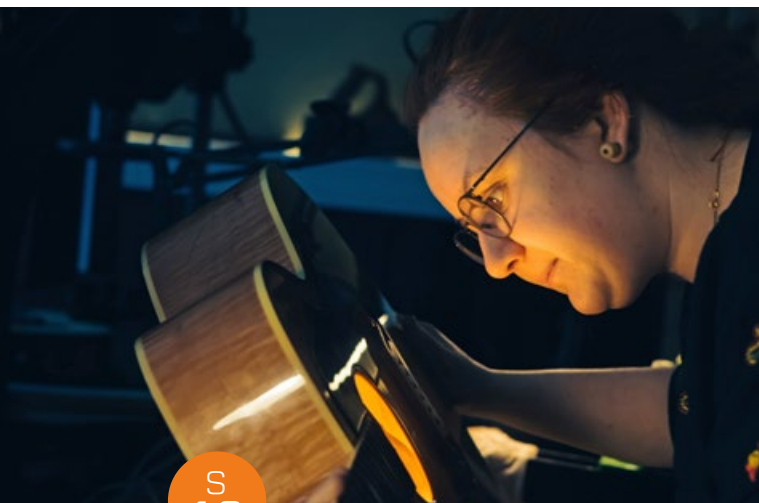


KAMMERREPORT

- 6** HWK-Kampagne »Starke Frauen. Starkes Handwerk.« präsentiert neue Vorbilder
- 10** HWK-Photo.Award: Starke Frauen. Starkes Handwerk.
- 11** Veranstaltungshinweis: Bundesweites Netzwerktreffen für Frauen im Handwerk
- 12** Interview mit Gitarrenbauerin Paulina Pruscini
- 14** Mach ma' Pause! Sudokus und Cartoons



Titel:
Fünf neue Vorbilder für die HWK-Kampagne »Starke Frauen. Starkes Handwerk.«: Caroline, Marla, Isabella, Inge und Ranya.



S
12

Der Geruch von Holzstaub, die Haptik, das Arbeiten mit dem Werkstoff Holz: Handwerkliches Arbeiten erfüllt Gitarrenbauerin Paulina Pruscini aus Hagen.

Foto: © Vitalija Dmitriushkova / Paulina Pruscini



POLITIK

- 16** Interview: »Respekt und Anerkennung«
- 18** Raus aus dem Wahlkampfmodus, rein in die Regierungsbildung



BETRIEB

- 20** 10 Dinge, die Sie über Leasing wissen sollten
- 24** Gefälschte Meisterbriefe: Die Fälle häufen sich
- 26** »Wir setzen ganz klar auf Positivbotschaften«
- 30** Kündigung im Kleinbetrieb Was ist erlaubt?
- 34** Kein Geld bei Bauverzögerungen
- 35** Gold: Auf der Suche nach Wertstabilität

TECHNIK & DIGITALES

- 36** Abonnieren statt kaufen: Was bringt »Software as a Service«?
- 40** Ein offenes Ohr für Mensch und Maschine
- 42** Bully: Transporter 7.0
- 43** PV5 ab Mai bestellbar

GALERIE

- 44** Expo 2025: Die Welt zu Gast

NORDRHEIN-WESTFALEN

- 48** »Konjunkturellen Aufschwung gab es nur in den Ministerien«
- 50** Landesregierung schnürt Klimaschutzpaket

KAMMERREPORT

- 54** Roadshow – »Meine Zukunft: Chefin im Handwerk«
- 56** Initiative Klischeefrei
- 58** Die HWK in den sozialen Medien, Newsletter, amtliche Bekanntmachungen, Rätsellösungen



S
20

Die Ausstattung eines Handwerksbetriebes kostet viel Geld. Wer nicht so viel auf einmal investieren kann oder will, entscheidet sich deshalb vielleicht für Leasing.



Fotos: © Handwerkskammer Dortmund

Fünf neue Gesichter für das Handwerk

HWK-KAMPAGNE »STARKE FRAUEN. STARKES HANDWERK.« PRÄSENTERT NEUE VORBILDER.

Text: Leonie Kirstein

Die Handwerkskammer Dortmund stellt fünf neue Gesichter für ihre Kampagne »Starke Frauen. Starkes Handwerk.« vor. Mit den neuen Botschafterinnen aus verschiedenen Handwerksbereichen setzt die Kampagne 2025 ein starkes Zeichen für Vielfalt, Kreativität und weibliche Erfolgsgeschichten im Handwerk.

NEUE GESICHTER – NEUE BOTSCHAFTEN

In den vergangenen Wochen wurden die Frauen sukzessive vorgestellt. Den Auftakt machte Inge, Schneidermeisterin und Inhaberin eines Modeateliers aus Hagen. Es folgten Gebäudereinigerin Isabella aus Hagen, Ranya, Auszubildende zur Fotografin aus Mülheim an der Ruhr, Schilder- und Lichtreklameherstellermeisterin Caroline aus Witten und Friseurmeisterin Marla aus Hamm. Eine begleitende

Plakat- und Social-Media-Kampagne mit neuen Sprüchen zeigt die Vielfältigkeit des Handwerks und erzählt die individuellen Erfolgsgeschichten der Handwerkerinnen aus dem Kammerbezirk.

FORTSETZUNG NACH ERFOLGREICHEM START 2022

Seit dem Start 2022 wurden im Rahmen der Kampagne »Starke Frauen. Starkes Handwerk.« zahlreiche Aktionen erfolgreich umgesetzt: Mit einer BVB-Partnerschaft, der Erstellung eines Leitfadens für Betriebe, den beiden ersten Photo.Awards und einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit macht die Kampagne seitdem auf das Potential weiblicher Fachkräfte aufmerksam. 2023 wurde die Kampagne daher im Rahmen des Pilotprojekts »Frau – Handwerk – Nachfolge« durch Bundesministerin Lisa Paus ausgezeichnet.

VERALTETE ROLLENBILDER ADÉ

Mit echten Geschichten und realen Vorbildern will die Kampagne Vorurteile und Stereotypen aufbrechen und zeigen, dass handwerkliche Berufe auch für Frauen spannende Perspektiven bieten. Die Kampagne hat zum Ziel, mehr Mädchen und Frauen für eine Ausbildung oder Karriere im Handwerk zu begeistern und die Vielfalt der Möglichkeiten in der Branche aufzuzeigen.

HANDWERKERINNEN IN SZENE SETZEN

Im Rahmen der Kampagne findet daher auch zum dritten Mal der Photo.Award der Handwerkskammer unter dem Motto »Starke Frauen. Starkes Handwerk.« statt. Hobby- und Profifotografinnen und -fotografen können sich noch bis Montag, 24. März, mit ihren Arbeiten bewerben. Eine Fachjury aus Fotografie und Handwerk bewertet die Arbeiten und wählt die Gewinnerinnen und Gewinner. Bei der Vernissage am 7. Mai werden die Top 20 der eingereichten Fotografien ausgestellt und die drei Erstplatzierten ausgezeichnet.

Mehr Infos zur Kampagne: hwk-do.de/starkefrauen

Mehr Infos zum Photo.Award: hwk-do.de/photoaward



»Das Handwerk bietet hervorragende Perspektiven für Frauen. Mit unserer Kampagne wollen wir veraltete Rollenbilder aufbrechen und junge Frauen ermutigen, ihre Talente im Handwerk zu entfalten. Denn handwerkliches Geschick und Leidenschaft kennen kein Geschlecht.«

Kerstin Feix, Vizepräsidentin, HWK Dortmund

STARKE FRAUEN.
STARKES HANDWERK.
Eine Kampagne der Handwerkskammer Dortmund

DAS HANDWERK



**Die Mode:
maßgenau.
Die Arbeit:
maßlos
kreativ.**

Inge, Schneidermeisterin

Schneidermeisterin Inge übt ihren Beruf schon seit über 50 Jahren aus. Am Ende eines Arbeitstages sieht die 65-Jährige gerne, was sie mit ihren Händen geschaffen hat. Morgens noch ein Stück Stoff, abends ein Kleidungsstück. »Frauen im Handwerk sind unverzichtbar, da sie Kreativität, Mitarbeiterführung und Unternehmergeist vereinen.«

hwk-do.de/starkefrauen

Veraltete Rollenbilder wisch ich einfach weg!

Isabella, Gebäudereinigerin

Gebäudereinigerin Isabella entschied sich bewusst für die Ausbildung im Handwerk. Inzwischen arbeitet sie im elterlichen Betrieb als Gesellin. Vor allem die abwechslungsreiche Arbeit und die körperliche Betätigung gefallen der 22-Jährigen: »An meiner Arbeit liebe ich den Vorher-Nachher-Effekt.«

hwk-do.de/starkefrauen



Cut, Color, Courage – ich style das Handwerk neu.

Marla, Friseurmeisterin

Statt acht Stunden am Bildschirm zu sitzen, arbeitet Friseurmeisterin Marla jeden Tag mit ihren Händen und erschafft etwas Neues. An ihrem Beruf schätzt die 26-Jährige die Kreativität am meisten: »Ich kann jeden Tag Träume verwirklichen und meinen Kundinnen und Kunden ein gutes Gefühl geben.«

hwk-do.de/starkefrauen





Nachdem Ranya viele Berufe ausprobiert hat, führte sie ihr Weg schließlich ins Handwerk. Inzwischen befindet sie sich im 3. Lehrjahr der Fotografenausbildung. Am besten gefällt es ihr, besondere Momente mit der Kamera einzufangen: »Mein Beruf ist Kunst und ich bin frei darin, ein Bild zu erschaffen.«

Durch den Sucher geblickt & Freiheit gefunden.

Ranya, Auszubildende zur Fotografin

hwk-do.de/starkefrauen



Ein Ehrenamt lässt dich & andere leuchten.

Schilder- und Lichtreklamehersteller-Meisterin

Nicht nur in ihrem Handwerk ist die Schilder- und Lichtreklamehersteller-Meisterin Caroline aktiv. Sie setzt sich darüber hinaus ehrenamtlich für die Aus- und Weiterbildung ein. Als Mitglied der Vollversammlung und Prüferin im Berufsbildungsausschuss engagiert sie sich für das Handwerk und den Nachwuchs: »Wenn wir etwas verändern wollen, müssen wir mithelfen und mitanpacken!«

hwk-do.de/starkefrauen

PHOTO. AWARD



Handwerkskammer
Dortmund

**STARKE FRAUEN.
STARKES HANDWERK.**

JETZT MITMACHEN!

ANMELDESCHLUSS
24. MÄRZ 2025



VERANSTALTUNGSHINWEIS

BUNDESWEITES NETZWERKTREFFEN FÜR FRAUEN IM HANDWERK



**STARKE FRAUEN.
STARKES HANDWERK.**

Bundesweites Netzwerktreffen
für Frauen im Handwerk

8. MAI 2025 IN DORTMUND

KAUE
BILDUNGSZENTRUM HANSEMANN
BARBARASTRASSE 7
44357 DORTMUND

Handwerkskammer Dortmund | UFH | ZDH

Grafik: © HWK Bielefeld / HWK Dortmund

Am 8. Mai findet das Bundesweite Netzwerktreffen für Frauen im Handwerk in Dortmund statt. Handwerkerinnen und Interessierte aus ganz Deutschland sind eingeladen, sich bei dem Treffen auszutauschen und zu vernetzen.

Der Anteil an Handwerkerinnen wird immer größer. Um noch mehr Frauen für das Handwerk zu begeistern, finden seit einigen Jahren die Bundesweiten Netzwerktreffen für Frauen im Handwerk statt. Gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und den UnternehmerFrauen im Handwerk (UFH) richtet in diesem Jahr die Handwerkskammer Dortmund das Treffen aus.

Unter dem Motto »Starke Frauen. Starkes Handwerk.« findet die Veranstaltung am Donnerstag, 8. Mai, von 10 bis 16 Uhr in der Kaue der Zeche Hansemann in Dortmund-Mengede statt. Neben interessanten Keynotes, u. a. von Autorin und Unternehmerin Tijen Onaran, und verschiedenen Workshops steht vor allem der Aufbau eines Netzwerks im Vordergrund. Über das Formular auf der Website können Sie sich zur Veranstaltung anmelden: hwk-do.de/netzwerktreffen

Anzeige

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B

Typ Lombard

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de



azubitest

18 Tests, je 15 Fragen, 20 Minuten Zeit

Der kostenlose Online-Einstellungstest

Wie fit sind Ihre Bewerber?

azubitest.online

Ein Service von: **DEUTSCHES HANDWERKSBLATT**

»Bin das ›Lehrerkind‹ im Handwerk«

INTERVIEW MIT GITARRENBUERIN PAULINA PRUSCINI

Foto: © Vihajla Dmitriyeva / Paulina Pruscini

Das Interview führte: **Sonja Raasch**



Interview mit Paulina Pruscini, Gitarrenbauerin aus Hagen, über ihren beruflichen Weg, ihre Rolle als selbstständige Frau und ihr ehrenamtliches Engagement im Handwerk.

DHB: Bitte schildern Sie kurz die Eckdaten Ihrer beruflichen Laufbahn. Wie sind Sie ins Handwerk gekommen?

Paulina Pruscini: 2013 habe ich Abitur gemacht und dann versucht eine Ausbildung als Tischlerin zu bekommen. Leider hatte keiner der Hagener Betriebe Platz oder Lust auf mich - so habe ich von meiner Familie einen Gitarrenbaukurs geschenkt bekommen, um mich in meinem Berufswunsch fürs Handwerk zu bestärken. 2014 habe ich mich dann deutschlandweit für eine Ausbildung als Zupfinstrumentenmacherin beworben und wurde in Berlin genommen. Dort habe ich eineinhalb Jahre lang E-Gitarrenbau gelernt. Im November 2015 wechselte ich von der dualen Ausbildung in die rein schulische Ausbildung an der

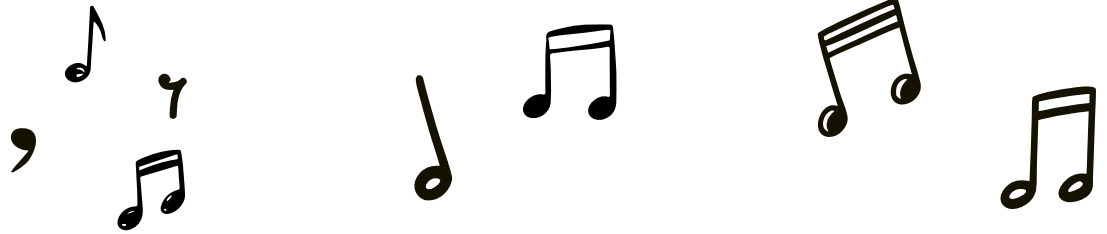
Berufsfachschule für Musikinstrumentenbau in Klingenthal in Sachsen, wo ich 2017 meine Gesellenprüfung ablegte. 2018 und 2019 machte ich die Meisterprüfungsteile 2, 3 und 4, dann war Coronapause. Anfang 2021 zog ich zurück nach Hagen und machte mich im November 2021 selbstständig.

DHB: Was ist besonders gut, was ist nicht so gut gelaufen?

Paulina Pruscini: Ich habe von Anfang an viel Unterstützung bekommen - von meiner Familie, von Freunden, aber auch von Fremden. Natürlich gab es auch Fragen wie: »Warum gehst Du nicht studieren? Schließlich hast Du ja Vollabitur.«

Meine Zeit in Sachsen hat mich handwerklich und persönlich extrem weitergebracht, auch wenn ich mich mit manchem Vorurteil herumschlagen musste. Ich habe wunderbare Menschen kennengelernt und einen neuen Blick auf Demokratie und Gesellschaft bekommen. Bis heute gibt es immer mal wieder Momente, in denen Menschen überrascht sind, dass Handwerkerinnen und Handwerker nicht »blöd« sind. Oder dass ich tatsächlich »die





Chefin« bin, nicht nur die Telefonistin. Besonders von Frauen bekomme ich viel Zuspruch für meine Arbeit, meine Selbstständigkeit und mein Engagement.

DHB: Warum haben Sie sich für einen handwerklichen Beruf entschieden?

Paulina Pruscini: Ich bin das »Lehrerkind« im Handwerk, meine Mutter ist Industriemeisterin Metall, mein Vater Elektromeister im Handwerk. Beide sind Ausbilder, beide Prüfer. Ich bin in Werkstätten aufgewachsen, eine meiner ersten Erinnerungen ist die Erkenntnis, dass Lötkolben hinten kalt, vorne jedoch heiß sind. Ich bin in einem anderen Gewerk gelandet als meine Eltern.

Trotzdem: Handwerkliches Arbeiten erfüllt mich. Ich liebe den Geruch vom Holzstaub, die Haptik, das Arbeiten mit dem Werkstoff Holz - und natürlich die Tatsache, dass am Ende meiner Arbeit ein fertiges Produkt und ein glücklicher Kunde steht.

DHB: Was mögen Sie besonders an Ihrem Beruf?

Paulina Pruscini: Man spricht gern vom »Flow«, dem Zustand, in dem Körper und Geist komplett im Gleichgewicht sind und ruhig und konzentriert gearbeitet werden kann. Arbeiten im Flow ist eines der schönsten Dinge an meiner Arbeit. Aber auch die Tatsache, dass ich am Ende ein fertiges Produkt habe, eine Gitarre, einen glücklichen Kunden, das motiviert jeden Tag. Kleine Änderungen am Instrument können aus einer ungeliebten Gitarre ein Trauminstrument machen.

DHB: Was machen Frauen in Ihrem Beruf anders als Männer?

Paulina Pruscini: Interessanterweise haben die selbstständigen Männer fast immer eine Frau oder Freundin, die sich um die Buchhaltung, die Rechnungen, das Backoffice kümmert. Die Männer sind selbstständig, die Frauen »helfen«. Wenn ich erzähle, dass ich alles selbst mache und mein Mann auch Instrumentenbauer ist, kommt immer die Frage, warum er denn nicht selbstständig sei - das hat bei den Frauen der selbstständigen Männer meiner Erfahrung nach noch nie jemand gefragt.

Generell haben wir bei uns eine Frauenquote von etwa 10 Prozent, wobei Frauen in der Regel in den klassischen Gitarrenbau gehen. Dazu kommt, dass meine Nische - E-Gitarrenbau und -reparatur - ein reines Männergewerk ist. Ich kenne nur eine andere selbstständige E-Gitarrenbauerin in Deutschland.

DHB: Warum sollten sich, aus Ihrer Sicht, mehr junge Menschen für eine Karriere im Handwerk entscheiden?

Paulina Pruscini: Das Handwerk bietet die kreativen und persönlichen Entfaltungsmöglichkeiten, die in vielen anderen Branchen fehlen. Einerseits ist das Handwerk sehr traditionsreich, im Guten wie im Schlechten. Andererseits ist eine gewisse Andersartigkeit im Handwerk normal - solange die Arbeit passt, ist der Rest egal.

Die Selbstständigkeit bringt nochmals deutlich mehr Verantwortung, aber auch Möglichkeiten: Ich kann selbst bestimmen, was ich mache, wann ich arbeite und wie ich auftrete.

DHB: Was muss passieren, damit mehr junge Menschen ins Handwerk gehen?

Paulina Pruscini: Betriebe müssen jungen Menschen, insbesondere jungen Frauen, mehr Chancen geben. Das Handwerk ist immer noch sehr männlich, weiß und deutsch, langfristig wird uns das auf die Füße fallen.

Generell hat sich das Kräfteverhältnis im Bewerbermarkt verändert, die möglichen Azubis können mehr von den Betrieben fordern, weil die Auswahl an Stellen riesig ist. Darüber kann man meckern, das ändert aber nichts.

Daher müssen Betriebe, die Azubis suchen, offener auf junge Menschen zugehen. Wenn ich die Anforderungen und Wünsche der Unternehmen an Azubis lese oder höre, wird es mir anders, teils weil ich selbst diesen Anforderungen nicht entsprochen hätte und zum Teil noch immer nicht entspreche - und doch bin ich eine gute Handwerkerin.

DHB: Erzählen Sie uns gerne etwas über den Gründungspreis der HWK Dortmund und Ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Paulina Pruscini: 2023 bekam ich den Gründungspreis für meine Werkstatt verliehen, eine Auszeichnung für mein besonderes Gewerk, aber auch für die Gründung in einer schwierigen Zeit und mit einem unüblichen Konzept: Eine Werkstatt mit Schaufenster, Handwerk das sich nicht verstecken will. Es ist mir wichtig, dass besonders junge Menschen Handwerk sehen können. Leider verstecken sich viele von uns in Gewerbegebieten oder Hinterhöfen, sodass viele junge Menschen überhaupt keine Vorstellung haben, was Handwerk ist oder wer Handwerk macht.

Ehrenamtlich mache ich Verschiedenes: Ich betreue ukrainische Musikerinnen und Musiker, nicht nur mit Instrumentenpflege, sondern auch bei den täglichen Problemen in Deutschland. Ich besuche regelmäßig eine Gruppe Veeh-Harfenspielerinnen in einem Wohnprojekt der Caritas und warte die Instrumente dort. Ich bin Vorsitzende bei Wir in Wehringhausen e.V., einem Verein der Selbstständigen für die Stadtteilpflege und -erhaltung. Ich bin regelmäßig Wahlhelferin und natürlich ehrenamtliche Prüferin bei der SIHK zu Hagen und der Bergischen IHK für die Ausbildereignungsprüfung. Nebenbei engagiere ich mich politisch für Handwerk, Nachhaltigkeit und Frauenrechte.

Als Anerkennung für meine Beteiligung an diesen Projekten bekam ich 2024 die Auszeichnung Treffpunkt Ehrenamt des Handwerkskammertages auf Schloss Raesfeld verliehen.

pruscini.de



Mach ma' Pause!

SUDOKU EINFACH

	7	1	4	2			3	
8			1	3	7	4		
		3				7	1	
	3		5	7	2			
				4	9		2	
5	2	4		6				3
4	8							6
	5		6	9	4	3	8	7
		9		1	8			

SUDOKU SCHWER

		1	7				2	6
	6			8	4			7
			3			8		
2		4						
						3	8	5
								8
	1			7		9		
	7	3	8	1	6			

Die Auflösung der Sudokus finden Sie auf Seite 58

HILBRING CARTOONS





Roadshow – »Meine Zukunft: Chefin im Handwerk«

PROJEKT WILL MEHR FRAUEN FÜR DIE UNTERNEHMERISCHE SELBSTSTÄNDIGKEIT IM HANDWERK GEWINNEN.

Die Roadshow »Meine Zukunft: Chefin im Handwerk« tourt durch ganz Deutschland und macht vom 4. März bis 3. April Halt in der Handwerkskammer Dortmund.

Text: Kommunikation HWK Dortmund

Im Rahmen der Kampagne »Starke Frauen. Starkes Handwerk.« zeigt die Handwerkskammer (HWK) Dortmund die interaktive Ausstellung »Meine Zukunft: Chefin im Handwerk«. Bis Donnerstag, 3. April 2025, macht die Roadshow Halt im HWK-Bildungszentrum in Dortmund und kann dort ohne vorherige Anmeldung besichtigt werden.

Die Ausstellung im Foyer der HWK-Hauptverwaltung (Glasgebäude) stellt sechs Handwerks-Chefinnen und ihre erfolgreiche unternehmerische Tätigkeit in Bild und Ton vor. Sie gibt Einblicke in die Freude an handwerklicher Arbeit, die Herausforderungen und Erfolge sowie die vielseitigen Karrierewege als Chefin im Handwerk oder Unternehmensnachfolgerin.

Die Roadshow ist ein vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend initiiertes Projekt, um mehr Frauen für die unternehmerische Selbstständigkeit im Handwerk zu gewinnen. Mit interaktiven Elementen wird die Attraktivität des Handwerks nahegebracht.

Die sechs Vorbilder zeigen, wie vielfältig das Handwerk ist und dass Neugründungen ebenso wie die Übernahme eines bestehenden Betriebes hervorragende Perspektiven bieten. Auch die Video-clips mit weiteren Handwerks-Chefinnen im YouTube-Kanal der Roadshow »FRAUEN.KÖNNEN.ALLES.« zeigen, dass die Berufswahl

in ganz unterschiedliche Bereiche führen kann – von der Optikerin bis zur Gerüstbauerin.

Laut Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) interessieren sich immer mehr junge Frauen für eine Ausbildung im Handwerk und schließen seit Jahren die Gesellen- und Meisterprüfungen besser und erfolgreicher als ihre männlichen Kollegen ab. Doch nur knapp jede vierte Gründung im Handwerk erfolgt durch eine Frau.

Mit dem Team der HWK Dortmund sind Interessierte gut beraten. Ganz gleich, ob sie ein neues Unternehmen gründen, ein bestehendes Unternehmen übernehmen oder als aktive Teilhaberin oder aktiver Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen möchten. Das Berater-Team unterstützt gerne bei ihren Vorhaben und berät kostenlos.

hwk-do.de/gruenden-im-handwerk

Besichtigungszeiten der Ausstellung (ohne Anmeldung)

Montags bis freitags von 8 bis 16.30 Uhr
HWK Dortmund, Foyer der HWK-Hauptverwaltung (Glasgebäude)
Ardeystraße 93
44139 Dortmund

Weitere Informationen zur Roadshow:
frau-handwerk-nachfolge-bga.de/roadshow

KLISCHEE FREI

Initiative zur Berufs-
und Studienwahl

Mit gutem Beispiel voran

DIE INITIATIVE KLISCHEEFREI SETZT SICH FÜR EINE FREIE BERUFS-
UND STUDIENWAHL EIN – UNABHÄNGIG VON STEREOTYPEN ROLLENBILDERN.

Das Interview führte: **Sonja Raasch**

Das DHB hat bei der Initiative Klischeefrei nachgefragt, warum es bei der Berufswahl wichtig ist, individuelle Stärken und Interessen in den Mittelpunkt zu stellen – frei von gesellschaftlichen Erwartungen und festgefahrenen, stereotypen Vorstellungen.

DHB: Warum entscheiden sich immer noch vergleichsweise wenige Mädchen für eine Ausbildung im Handwerk? Welche Klischees halten sich besonders hartnäckig?

Initiative Klischeefrei (IK): Die Gründe für einen Überhang männlicher Auszubildender im Handwerk sind vielfältig. Ein Aspekt sind traditionelle Geschlechterklischees, durch die Frauen eher mit Sorgearbeit in Verbindung gebracht werden. Auf der anderen Seite halten sich auch Klischees über Handwerksberufe selbst, das heißt, viele Bilder über handwerkliche Berufe sind veraltet. Viele Menschen nehmen an, dass man besonders viel körperliche Kraft braucht und sich die Hände schmutzig macht. Das mag manchmal zutreffen, ist aber auch in erzieherischen oder pflegenden Berufen schon mal der Fall. Das Image von Berufen spielt bei der Berufswahl eine nicht zu unterschätzende Rolle, die man thematisieren sollte. Darüber hinaus ist Eltern und Jugendlichen oft nicht bekannt, dass man auch mit einer handwerklichen Ausbildung später ähnlich gut verdienen kann wie mit einem akademischen Abschluss, weil es verschiedene Aufstiegswege gibt.

DHB: Mit welchen Herausforderungen haben Mädchen und junge Frauen in handwerklichen Berufen heute noch zu kämpfen?

IK: Junge Frauen haben nach wie vor mit Herausforderungen zu kämpfen. Eine davon ist, dass ihnen im Betrieb oft weibliche Vorbilder fehlen, an denen sie sich orientieren können. Zudem berichten einige junge Frauen von einem eher rauen Klima im Miteinander. Hier wäre ein wertschätzender Umgang unter den Mitarbeitenden (für alle) hilfreich. Ein Thema, das nicht nur Frauen betrifft, ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Flexible Arbeitszeitmodelle und Teilzeit könnten ein Weg sein, Kinder und Karriere zugleich zu ermöglichen.

DHB: Wie können Eltern, Schulen und Betriebe dazu beitragen, dass Mädchen sich freier für technische oder handwerkliche Berufe entscheiden?

IK: Für Eltern, Schulen und Betriebe gilt gleichermaßen: Die Berufsorientierung sollte frei von Geschlechterklischees sein und vielmehr auf die Stärken, Fähigkeiten und Interessen abzielen. Eltern sollten mit ihren Kindern offen über alle beruflichen Wahlmöglichkeiten sprechen und zusammen mit ihren Kindern besprechen, in welchen Bereichen sie sich gerne ausprobieren möchten. In Schulen ist eine klischeefreie Berufsorientierung besonders wichtig. Das bedeutet für technische und handwerkliche Berufe, dass Jugendliche sich gut informieren können, was den jeweiligen Beruf ausmacht. Für Betriebe gilt in dieser Phase, den Kontakt zu Jugendlichen zu suchen, mittels Rollenvorbildern über Ausbildungsberufe zu informieren (weibliche Auszubildende berichten anschaulich über ihren beruflichen Alltag) und vor allem Praktika anzubieten, in denen junge Frauen den Beruf tatsächlich ausprobieren können. Schulen und Betriebe sollten in der Berufsorientierung unbedingt systematisch und strukturiert zusammenarbeiten.

DHB: Können Sie konkrete Projekte oder Maßnahmen nennen, die sich als besonders erfolgreich erwiesen haben, um Geschlechterklischees in der Berufsorientierung abzubauen?

IK: Es gibt deutschlandweit viele Projekte und Maßnahmen, die das Ziel haben, mehr Frauen ins Handwerk zu bringen. Die Handwerkskammern selbst haben in der Vergangenheit schon mehrere Kampagnen durchgeführt. In einigen Bundesländern gibt es erfolgreiche Projekte, beispielsweise »Frauen im Handwerk« in Baden-Württemberg. Insgesamt verfügen Akteurinnen und Akteure aus der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bereits über viel Expertise, sodass es eher Herausforderungen in der Umsetzung gibt als in der Erkenntnisgewinnung. Gute-Praxis-Beispiele aus Projekten oder Maßnahmen versammelt die Infothek der Initiative Klischeefrei. Dort sind auch viele Kammern und Unternehmen Netzwerkpartner und bieten an, voneinander zu lernen.



DHB: Welche Empfehlungen geben Sie Handwerksbetrieben, um weibliche Nachwuchskräfte gezielt anzusprechen und für eine Ausbildung zu gewinnen?

IK: Schaffen Sie eine offene und diversitätsbewusste Unternehmenskultur. Die Kammern bieten vielerorts Beratung und Begleitung dazu an – nutzen Sie solche Angebote. Gehen Sie selbst mit gutem Beispiel voran.

Beziehen Sie das ganze Team/die Belegschaft bei Veränderungsprozessen ein, insbesondere in Bezug auf die Unternehmenskultur. Kommunizieren Sie, nehmen Sie Bedenken ernst, erläutern Sie Ihre Maßnahmen und Ziele.

Denken Sie strategisch in Bezug auf die Nachwuchsgewinnung, insbesondere, wenn Sie mehr Frauen in männerdominierten Berufen haben wollen: Wie sehen Sie Ihr Unternehmen in 5 oder 10 Jahren? Was möchten Sie personell erreichen? Welche Schritte führen Sie zu dem Ziel?

Unterstützen Sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – für alle, Frauen und Männer. Seien Sie kreativ, finden Sie gemeinsam mit den Beschäftigten passende Lösungen.

Unterstützen Sie Aufstiegsambitionen Ihrer Mitarbeiterinnen. Sprechen Sie gute Mitarbeiterinnen gezielt an und unterbreiten Sie Perspektiven, zum Beispiel auch als Ausbilderin.

Wenn Sie gezielt Frauen als Ausbilderin gewinnen wollen: Heben Sie Aspekte wie die Sinnhaftigkeit und Verantwortung des Ausbildens hervor. Stellen Sie heraus, dass dies ein Schritt zu mehr Führungsverantwortung ist.

DHB: Welche Rolle spielen weibliche Vorbilder in männerdominierten Berufen?

IK: Weibliche Rollenvorbilder in männlich dominierten Berufen spielen eine extrem wichtige Rolle. Junge Menschen ziehen Berufe nicht in Betracht, wenn sie nicht in der Realität sehen, dass Frauen (oder Männer) diese Berufe auch tatsächlich ausüben. Deshalb müssen (junge) Frauen in handwerklichen und technischen Berufen unbedingt sichtbar werden – nicht nur medial, sondern im unmittelbaren Kontakt mit jungen Menschen. Dabei ist es auch wichtig, Vielfalt zu zeigen, das heißt Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, mit Behinderung oder auch ohne Schulabschluss. Nur wenn diese Menschen Vorbilder kennen, ziehen sie für sich selbst denselben Weg in Betracht. Ab einem Frauenanteil von etwa 30 Prozent in der Belegschaft beginnen sich Dinge zu ändern. Es braucht also eine besondere Anstrengung bis hin zu dieser Schwelle. Auf der Suche nach weiblichen Auszubildenden sollten Unternehmen also direkt deren Vorbildfunktion mitdenken.

Weitere Informationen zur Initiative Klischeefrei: klischee-frei.de

HANDWERKSKAMMER DORTMUND

SOCIAL MEDIA, NL UND BEKANNTMACHUNGEN

-  @hwkdortmund
-  @hwkdortmund
-  @kammertube
-  Handwerkskammer Dortmund
-  Anmeldung zum HWK-Newsletter:
hwk-do.de/newsletter
-  Amtliche Bekanntmachungen der
HWK Dortmund:
hwk-do.de/bekanntmachungen

RÄTSELLÖSUNGEN

SUDOKU EINFACH

6	7	1	4	2	5	8	3	9
8	9	5	1	3	7	4	6	2
2	4	3	9	8	6	7	1	5
9	3	8	5	7	2	6	4	1
7	1	6	3	4	9	5	2	8
5	2	4	8	6	1	9	7	3
4	8	7	2	5	3	1	9	6
1	5	2	6	9	4	3	8	7
3	6	9	7	1	8	2	5	4

SUDOKU SCHWER

3	8	1	7	5	9	4	2	6
5	6	9	2	8	4	1	3	7
4	2	7	3	6	1	8	5	9
2	3	4	5	9	8	6	7	1
7	9	6	1	4	2	3	8	5
1	5	8	6	3	7	2	9	4
6	4	5	9	2	3	7	1	8
8	1	2	4	7	5	9	6	3
9	7	3	8	1	6	5	4	2

LOB, FRAGEN, KRITIK?

Wir freuen uns auf Ihr Feedback:
kommunikation@hwk-do.de

DEUTSCHES
HANDWERKSBLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ISSN 1435-3865

MAGAZINAUSGABE 03/25 VOM 14. MÄRZ 2025

für die Handwerkskammern Aachen, Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Münster, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Andreas Ehler
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION

Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:
Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,
Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich,
Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,
Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer
Karen Letz

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Dortmund
Ardeystraße 93,
44139 Dortmund
Tel.: 0231/5493-113
kommunikation@hwk-do.de
Verantwortlich:
Carsten Harder, Hauptgeschäftsführer

LANDESREDAKTION NORDRHEIN-WESTFALEN

Lars Otten/Verlagsanstalt Handwerk
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-41
otten@handwerksblatt.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 59
vom 1. Februar 2025

Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
digithek.de/leserservice
Deutsches Handwerksblatt
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
347.938 Exemplare (Verlagsstatistik, Februar 2025)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50,
47608 Geldern

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 17 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind immer Frauen, Männer sowie Menschen dritten Geschlechts gemeint.